

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 3 (1937)

Heft: 51

Artikel: Die Krönungspierlen als Film

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihm sagten, er käme nie wieder. Aber sie hatten sich ebenso getäuscht wie die, die da glaubten, die alte Grotteske feiere wieder ihre Auferstehung.

Denn der neue Kurzfilm, der seit einiger Zeit wiederum zum festen Bestand des Spielplans der Lichtspieltheater gehört, ist alles andere als eine Angelegenheit, über die man zur Tagesordnung übergehen kann. Er will und soll — das ist der Leitgedanke — eine *Lücke in der Programmgestaltung ausfüllen* und vor allem *unterhaltend* sein. Eins steht schon heute fest, dass der Weg, der damit beschritten wird, richtig ist, und der Widerhall, den der Kurzfilm besonders aus dem Publikum gefunden hat, ist ein weiterer Beweis dazu. Ueber eins musste man sich von vornherein klar sein: es ist nun einmal nicht möglich (und es würde den Gegebenheiten des Kurzfilms zuwiderlaufen), in einem solchen Film umwälzende Probleme zur Debatte zu stellen. Der Film soll gute Unterhaltung bieten!

Und deshalb gilt bei ihm besonders der Grundsatz, dass das Beste gerade gut ist. Bei seinen durchschnittlich 700 Metern Länge verlangt der Kurzfilm ohne weiteres ausgefeiltes und konzentriertes Arbeiten, und man muss schon einmal den Aufnahmen beigewohnt haben, um zu begreifen, mit welcher Intensität hier an einem Werk geschaffen wird. Hat sich doch schon manch junger Spielleiter, Schauspieler, Filmbildner und Komponist durch ihn die ersten Erfolge geholt. Denn dem Nachwuchs wird gerade beim Kurzfilm ein besonderes Augenmerk geschenkt. Schon oft ist er das Sprungbrett für die grössere Aufgabe gewesen und manche unter unseren jungen Künstlern sind von der Bühne über den Kurzfilm zu der Rolle gekommen, die sie schon lange erhofften. Freilich ist es ein Irrtum, zu glauben, dass er eine Art «Versuchsobjekt» für den Nachwuchs sei.

Comme les années précédentes

Eos Film S.A., Bâle

fait un grand effort pour être en tête avec sa production pour 1937/38. L'excellente composition de son programme est vraiment unique, et nous aurons le plaisir de vous l'annoncer prochainement en tous ses détails. Eos Film S.A. nous a fait part des grands espoirs qu'elle est en droit de fonder pour les exploitants suisses sur sa nouvelle production, car ni la Paramount ni la Ufa ont manqué d'efforts cette année-ci pour le choix en sujets et pour s'assurer les meilleurs vedettes et metteurs en scène.

Tout spécialement en cette année de Jubilee de son grand fondateur *Adolphe Zukor*, la Paramount sortira un programme qui surpassera de beaucoup tous ceux des années précédentes et nous avons bonne foi en conseillant à chaque exploitant de s'assurer cette production sans rivale, qu'est celle de l'Eos Film S.A., Bâle.

Der Farbenfilm

Als seinerzeit Harry Liedtke zum ersten Male von der Leinwand heruntersang «Ich küsse Ihre Hand, Madame», als dann «Singing fool» durch die Filmtheater der ganzen Welt ging und eine breite Bresche für den Tonfilm schlug, da wurden die Stummfilme sozusagen über Nacht wertlos. Bei allen technischen Mängeln, die dem Tonfilm anfänglich anhafteten, war es für das Publikum immer noch besser, einen schlecht gesprochenen Text hören zu können als lange Zwischentitel lesen zu müssen. Ausserdem war die Möglichkeit, den Film lieblingen auch durch das Ohr nahe zu kommen, von grossem Gewicht. Und endlich erschloss sich ein vollkommen neues Gebiet des Films: der Sänger-Film und der Film des Sprechkünstlers.

So musste der Tonfilm revolutionierend wirken, weil er nicht nur eine Sensation darstellte, sondern gleichzeitig eine Ausweitung des Stoffbereiches des Films.

Wie steht es nun beim Farbenfilm? Stellt dieser eine Sensation dar? Wohl nicht; denn wir haben seit Jahren Zeichentrickfilme in bunt, wobei insbesondere an die Arbeit von Disney und Fischinger erinnert sein soll; wir haben ausgezeichnete Werbefilme in bunt, wofür in Deutschland die Namen und Werke von Kaskeline, Alexieff usw. Zeugnis ablegen; wir haben Kulturfilme in bunt; es sei nur an die herrlichen Tier- und Pflanzenfilme der Ufa-Kultur-Abteilung erinnert. Es ist sogar schon vorgekommen, dass in Deutschland in einen Spielfilm («Der rote Reiter») farbige Szenen eingeschnitten wurden. Wer weiter Gelegenheit gehabt hat, beispielsweise den Bückeberg-Farbenfilm der Ufa zu sehen, weiss, wie weit die deutsche Technik auf diesem Gebiete schon vor Jahren war.

Erweitert die Farbe den Stoffbereich des Films? In keiner Weise. Es werden lediglich, vor allem bei Kulturfilmen, die Wirkungen vertieft, wenn man Gelegenheit hat, fremde Landschaften farbig zu sehen. Diese Gelegenheit hatte man freilich schon immer durch illustrierte Zeitungen, Kunstblätter und Gemälde. — Dem Spielfilm erschliessen sich keine neuen Gebiete, im Gegenteil erfährt er zunächst, wenn der Farbenfilm generell kommen sollte, starke Einengungen und Beschränkungen, weil eben nicht jeder Stoff und nicht jede Szene die Farbe vertragen.

Kommt der Farbenfilm generell? — Gewiss hat der Stummfilm das Feld vollkommen räumen müssen vor dem Tonfilm, aber nicht nur aus künstlerischen, sondern vorwiegend aus organisatorischen Gründen. Die Notwendigkeit, für einen Stummfilm ein Orchester bzw. besondere Musikdarbietungen schaffen zu müssen, verbot ein gemischtes Programm. Niemand aber hindert ein Filmtheater daran, sogar im gleichen Programm Schwarzweiss- und farbige Filme hintereinander zu bringen; die Aus-

wechslung erfordert keine wirtschaftlicher Massnahmen, sondern nur ein paar technische Handgriffe.

Den Stummfilm kann man vergleichen mit der Pantomime auf dem Theater; auch sie ist fast restlos verschwunden, weil sie in der durch die Stummheit erforderlich gewordenen Uebertreibung nicht mehr das Leben selbst darstellt, sondern ein dekoratives und pathetisches, ein übertriebenes und übertreibendes Bild des Lebens gibt.

Auf dem Gebiet der Malerei aber hat sich die Schwarzweiss-Kunst durchaus neben dem farbigen Gemälde behauptet. Lithographie, Holz-, Linoleum- und Scherenschnitt, Kohle-, Tusch- und Bleistiftzeichnung sind sogar bei weitem verbreiteter als das bunte Gemälde; sie sind auch lebensechter und lebensnaher, weil sie nicht (wie die Pantomime) das Leben pathetischer gestalten, sondern weil sie im Gegenteil verknappen, komprimieren, im Ausdruck und in der Klarheit steigern, während das Gemälde (ebenso wie der Tonfilm) Gefahr läuft, zu verschönen, zu heroisieren oder zu verniedlichen.

Dass der Farbenfilm im Kommen ist, daran besteht kein Zweifel, dass er aber den Schwarzweiss-Film ebenso verdrängen wird wie der Tonfilm den Stummfilm, nämlich restlos, das erscheint ausgeschlossen.

Man wird künstlerisch, wirtschaftlich und organisatorisch gut daran tun, wenn man nicht den Farbenfilm als den revolutionären Ablöser des Schwarzweiss-Films betrachtet, sondern als eine neue Abart des Films überhaupt. Aus der Wurzel des Films können gar wohl zwei Stämme gen Himmel ragen, ohne dass sie sich gegenseitig stören: Schwarzweiss-Film und Farbenfilm.

Die Krönungsperlen als Film

Am Krönungstag in London am 12. Mai und gleichzeitig in allen Weltstädten wird ein Film zur Vorführung gelangen, der die «wunderbare Geschichte der sechs Perlen» behandelt. Ein Teil dieser unerhört schönen Perlen schmückt die Krone, die Georg VI. am Krönungstag tragen wird. Der bekannte Lustspieldichter und Schauspieler Sacha Guitry, Verfasser dieses historischen Monstrefilmes von den sechs Perlen, erzählt einem Interviewer des «Paris Soir»: «Die sechs Perlen waren ein Brautgeschenk Franz I. von Frankreich, als Papst Clemens VII. Catharina von Medici zur Vermählung mit dem Dauphin Heinrich von Orleans nach Frankreich geleitete. Ich habe diese Perlen gefunden — für den Film wenigstens und führe ihre Geschichte durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart. Personen des Filmes: Heinrich VIII. von England, Franz I., Lorenzo und Catharina von Medici, Anna Boleyn, Maria Stuart, Königin Elisabeth, Heinrich IV. von Frank-

reich, Dubarry, Barras, Bonaparte, Josephine, Talleyrand usw., über 300 Personen. Und wissen Sie, wo der Film endet? Auf dem Ozeandampfer «Normandie». Es wirken Engländer, Franzosen und Italiener mit.»
(«Nat.-Ztg.», Basel.)

Der Film - Kunst und Geschäft

Der Film wendet sich wie keine andere Ausdrucksform des Kulturlebens, viel mehr als Buch und Theater, an die breite Masse, und er übt so entscheidenden Einfluss auf Geschmack und Urteilsbildung der ganzen Nation aus. Die kulturelle Verpflichtung, die daraus erwächst, steht, seitdem es den Film gibt, in immanentem Widerspruch mit dem ökonomischen Prinzip, wie es auch für den Film als Bestandteil der privaten Geschäftssphäre gelten muss. Es ist zwar keineswegs so, dass der schlechte Film immer ein gutes Geschäft sei. Der gute Film ist manchmal das bessere Geschäft. Aber nicht immer — sonst würden sich die Filmgeschäftleute bestimmt stärker bemühen, nur gute Filme herzustellen. Es ist aber auch aus andern Gründen nicht denkbar, dass alle Filme gut sind, denn der künstlerische Reichtum (Dichter, Schauspieler, Regisseure) hat seine Grenzen; vor allem aber bedingt das Bemühen um die Qualität des Filmes einen entsprechenden finanziellen Aufwand, und wenn zuviel Filme teuer, weil gut werden, so kann die Gesamtinvestition über die privatwirtschaftlichen Möglichkeiten hinausgehen. Es ist also nur natürlich, dass der Staat diese Zusammenhänge sorgsam beobachtet und je nach den Umständen es für notwendig erachtet, auf die Gestaltung des Filmschaffens fördernd, lenkend oder richtungweisend Einfluss zu nehmen.
(«Frankfurter Zeitung».)

Filmkunst und Filmtechnik auf der Pariser Weltausstellung

Der grosse Filmpavillon wird Ende Mai eröffnet.

Ein grosser Hauptsaal wurde in dem Sonderpavillon für Film, Photo und Sprechmaschinen, genau in der Mitte der Ausstellung unter dem Eiffelturm gegenüber dem Haus der Presse errichtet.

In diesem Saale finden die internationalen Filmfestspiele statt, im Verlauf derer jedes Land seinen diesjährigen Spitzenfilm vorführen wird.

Verschiedene Preise und Medaillen werden diesen Werken einen Weltglanz verleihen, der für ihren künftigen Export ausserordentlich wichtig ist. Schon jetzt wissen wir, dass dies die Hersteller ermuntern wird, der Weltausstellung den besten Film zu zeigen, der seit der Erschaffung des Sprechfilms je gemacht wurde.



Phot. Ufa

Da muß doch etwas dahinter stecken!
Hansi Knoteck und Marieluise Claudius spielen die weiblichen Hauptrollen in dem Ufa-Tonfilm „Sherlock Holmes“

Die günstigste Zeit zur Besichtigung der Ausstellung dürfte der Juni sein. In diesem Monat finden die Filmvorführungen statt und die 4 Kongresse: der internationalen Filmkammer, der Filmpresse, des Schulfilms und des Amateurfilms, sodass man über die Filmtätigkeit einen guten Ueberblick bekommt.

Während der Ausstellung finden in Sondersälen ausser den offiziellen viele Extravorführungen statt.

Infolge der Einfuhreinschränkung vieler Länder sieht man nicht mehr alle ausländischen Filme.

Wir raten Künstlern und Käufern, sich so lange wie möglich in Paris aufzuhalten.

Allgemein wird jetzt der Film in den Dienst der industriellen Propaganda gestellt. Wir werden überraschende Neuerungen auf dem Gebiete des Reklamekurzfilms sehen, da man infolge der technischen Vervollkommnung auch in diesem Filmzweig wahrhaft künstlerisch arbeiten kann.

Ein gesunder Wettstreit entspinnt sich unter den Fachleuten des Kulturfilms. So werden also die Ausstellungsbesucher in den Hallen an den Ufern der Seine lebende und tönende Bilder aller Herren Länder sehen. Und dem Vergnügen, einige Wochen unter dem strahlenden Himmel von Paris zu leben, mischt sich die Freude, die Landschaften der verschiedensten Länder zu erleben und an allen Freuden und Leiden des menschlichen Seins auf dieser Erde teilzunehmen dank dem Zauberspiegel des Films.
P.-A. Harlé.

Le cinéma, art et technique à l'Exposition de Paris

Le Grand Pavillon du Cinéma sera ouvert fin du mois de mai.

Une grande salle centrale est établie dans le pavillon particulier du Cinéma, de la Photo et des Machines parlantes, qui se trouve exactement au centre de l'Exposition, s'ouvrant sous les piliers de la Tour Eiffel, en face du pavillon de la Presse.

Dans cette salle auront lieu les fêtes cinématographiques internationales, au cours desquelles chaque nation présentera le meilleur film réalisé par son industrie cette année.

Différents prix et médailles apporteront à ces œuvres un éclat mondial qui sera très important pour leur édition ultérieure dans les divers pays, et nous observons, dès maintenant, une émulation entre les producteurs qui apportera sans doute à l'Exposition la meilleure œuvre cinématographique réalisée depuis la création du film parlé.

La période la meilleure pour venir visiter l'Exposition sera pendant le mois de Juin, époque à laquelle auront lieu ces présentations de films, ainsi que les quatre Congrès de la Chambre Internationale du Film, de la Presse cinématographique, du Cinéma d'Enseignement et du Cinéma d'Amateurs, dont les projections seront très bonnes à voir.